

# In der Hitze des Gespräches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465872>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## SCHAN - HEIK - WAN

Ahem, na ja, so musst' es kommen,  
wenn da in Genf die allzufrommen  
Vertreter aller Nationen  
als Blitzableiter Kommissionen

zum nähern Studium ernennen,  
um jene Fragen, welche brennen  
und eine klare Tat verlangen  
nicht allzu heftig „anzulangen“.

Man nickt gewichtig mit den Köpfen  
und würgt und schweigt mit vollen Kröpfen

und alle Völker sind erbaut  
ob dieses Schauspiels: denn kein Laut

aus jenen fernen Feuerrohren  
dringt ja an ihre tauben Ohren —  
wozu sich mischen in den Streit?  
China ist so entsetzlich weit,

Europa aber schrecklich nah',  
und Genf ist schliesslich auch noch da,  
und vielleicht wird doch 'was gescheh'n,  
was diese Welt noch nie geseh'n!

Meinst du nicht auch? —  
Ahem, na ja!

Omar

### Der Witz der Woche

Alles hat das Jo-Jo-Fieber. Man  
sagt schon nicht mehr ja-ja, sondern  
jo-jo. Für Mama ruft man Momo ...  
nur Papa darf in besseren Familien  
noch nicht modern ausgesprochen  
werden.

Ahei

### Trost für Frau Bünzli

Werte Leidenskollegin!

Sie beschweren sich in der Sonder-  
nummner «Sie und Er» über unseren  
Bundespräsidenten ... «Er sei kein  
Frauenkenner», behaupten Sie, denn  
sonst hätte er den Zoll auf Ihren  
Lieblingskaffee (Brasilmischung) nicht  
um 50 Franken pro Tasse erhöht. —  
Aber Sie sind einem tröstlichen Irr-  
tum verfallen. Erstens hat unser Bun-  
despräsident mit der Sache nur inso-  
fern etwas zu tun, als er dagegen war.  
Zweitens wurde der Zoll nicht um  
50 Franken pro Tasse, sondern pro  
100 kg erhöht, was ungefähr nicht  
genau dasselbe ist.

Champagne  
**MAULER**

Immerhin begrüsse ich Ihren nicht  
ungesalzenen Protest mit Hochach-  
tung und zeichne als ein Verehrer der  
Kaffeebohne, Ihr Mokka.

### Es geht nichts über die Ordnung

Da ist in einem Postamt eingebro-  
chen worden. Der «Anzeiger» jener  
Gegend berichtet:

«Ein Beamter schlug ihn mit dem  
Poststempel mehrmals auf den Kopf,  
sodass er mit dem Tagesdatum be-  
sinnungslos zusammenbrach.»

Ordnung muss sein, besonders auf  
der Post!

Febo

### Schweizer Eigensinn

Nach dem neuen Automobilgesetz  
müssen alle Wagen mit Richtungs-  
zeiger versehen sein. Brummte da  
mein Nachbar: «Da chauf ich nid, da  
goht ander Lüt en Dräck a, won ich  
ane fahre!»

Habo

### In der Hitze des Gespräches

«Ich sag' Ihnen, der Maier, der ist  
mager geworden ... Sie sind doch  
auch mager und ich bin mager, aber  
der ist so mager, so mager sag' ich  
Ihnen — wie wir beide zusammen!»

### Der neueste Bernerwitz

Eine junge, hübsche Zürcherin (das  
gibt es auch) mit schwarzen Basler-

kriesi-Augen hat nach Bern geheiratet.  
Ein Basler Freund möchte ein wenig  
hetzen: «Wie kenne Sie aber au als  
läbhafti Zirchere uf Bärn hirote, das  
muess doch verflixt langwilig si fir  
Sie?» Der Zürcherin ist aber in Bern  
die Geistesgegenwart noch nicht ab-  
handen gekommen, sie antwortet  
schlagfertig: «Ja, wüssed Sie, dasch  
fain z'Bern, wemme zwänzg Johr ghü-  
rate isch, dänn kummt me erscht so  
rächt i d'Flitterwuche!»

Palhag

### Können Sie?

... einen Satz machen mit japanischer  
Schrecken?

«Als ich in der Zeitung las, dass  
die Japaner ganze Ortschaften mit  
Bomben zerstörten, überfiel mich ein  
Schrecken, ja panischer Schrek-  
ken ergriff mich.»

K. L.

